

Neue Herausforderungen

(Festrede Gaufestsonntag den 31. Juli 2022 in Schleching)

Liabe Festgäste, liabe Chiemgauer Trachtler,

zum letzten moi derf i an dera Stell ein paar Gedanken zur Trachtensach an Eich richten.

Wer heit am Ruder is um das Schiff „Trachtensache“ zu manövrieren kennt sein Gewässer, de Grundziele, er brauchts a ois Navigation, für den richtigen Kurs und dazua braucht er aba a das Flack-schiff „Gaufest“.

Am Gaufestsonntag zoagn mia Chiemgauer Trachtler der Öffentlichkeit für wos mia stehn, es is für uns ein Bekenntnis zur Trachtensach aba a zur Hoamat.

Ja mia g`frein uns scho über 2 Jahre auf Schleching die Trachtlergemeinschaft beim Gaufest is uns ohganga.

Liabe Festgäste,

ois Gauvorstand is mei Aufgabe und es derfs da a net zbläd sei oiwei wieda drauf hinzuweisen dass mia in da Festwoch net unbedingt alle Geschmäcker abdecken miaßn, wos mia Trachtler anbieten muaß für uns a vertretbar sei.

Am heitigen Tog ziagn mia unser bestes Gwand, de Festogstracht, oh und wer sich im Privaten boarisch gwandn mecht für den werd das Angebot oiwei größer, warum?: Weil de Nachfrage ständig steigt!

De Tracht und as boarische Gwand is kein Relikt aus alten Zeiten oder Bayern Tümelei, sondern boarische Lebenseinstellung, es is Heimatbewusstsein und dazua stehn a unsere Junga.

Wenn hohe internationale Staatsgäste uns in Bayern besuchen werden sie von Trachtlern, Gebirgsschützen und Blasmusikanten sympathisch empfangen, das erwarten und schätzen im übrigen auch unsere Gäste weltweit.

Unsere Trachtenkultur ist das Gesicht Bayerns, ein einzigartiges Markenzeichen, wos für a Bundesland ko seine Gäste so empfangen wie Bayern, dass ma do dann von den eigenen Landsleuten wie beim G7 Gipfel kritisiert werd, „Trachtler sand peinlich“, des kon grad Neid sei.

„Eher peinlich findet Landrat Otto Lederer, dass ma beim G7 Gipfel für 7 Staatsführer 18 000 Sicherheitskräfte braucht, wen aba de Trachtler a Gaufest mit 9000 Leit ausrichtn regelt des ganz unaufgeregt de Ortsfeuerwehr!“

Liabe Festgäste,

de „peinlichen“ Trachtler widerspiegeln gelebte Kultur im 21. Jahrhundert und sand eine Visitenkarte bayerischer Identität und so wie mia uns in der Öffentlichkeit zoagn, dafür brauch ma uns wahrlich net schämen.

Wen mia Feste feiern, feiern mia friedlich, würdevoll und mit 4 Generationen von Jung und Oid im miteinander.

De Tracht macht den heitigen Tog erst zu etwas besonderem, ebenso wie de Tracht hohe kirchliche und gesellschaftliche Anlässe im Jahreskreis aufwerten, der Glaube und die Trachtenerhaltung sind dabei verwurzelt.

Dass aber der Einfluss der Kirche a bei uns Trachtler schwindet und d'Leit oiwei weniger in de Kirch gehen, is a Tatsache, do laaft wos auseinander.

I bin der Meinung warum oana de Tracht ohlegt is sei persönliche Sache, ebenso ist es auch nicht die Aufgabe von uns Trachtler mündige Leit Gottesdienstbesuche anzuordnen.

Aba ganz provokativ gfrogt, wenn Trachtler an kirchlichen Anlässe nimmer teilnehmen, ziagn mia dann grad no am Gaufestsonntag de Festtracht oh?

Inhalt, Sinn und Tiefe zu vermitteln war oiwei scho schwieriger, man hot a nimmer den Einfluss so wie früher, wen aber Glaube und Gottesdienste koa Rolle mehr spielt, prägt des nachhaltig die Gesellschaft und stellt auch das Fundament in der Trachtenarbeit in Frage.

Dieses Thema kennan aba mia Trachtler net alloa lösen do is a de Kirch gfordert, es brennt aba unter den Nägeln.

Liabe Festgäste,

damit mia Trachtler stets Kurs hoitn soiat Mast und Segel oiwei seetüchtig sei, um aber wieda mehra Fahrt aufzunehmen brauchts hierzu an frischen Wind.

Selbstkritik und an den eigenen Fehlern zu arbeiten waren oiwei scho guade Ratgeber um aus der Flaute zu kemma.

In diesem Sinne fang ma oh in Gottes Namen.